



Offener Reitkurs klassische Dressur mit Peter Aßmann

Datum: 15. + 16. März 2008

Kosten: 120,00 € pro Person zzgl. Hallengebühr und Unterbringungskosten für Pferd und Reiter

Zuschauer: 10 € ein Tag, 15 € beide Tage

Leistungen: Samstag: 2 x 30 min. Einzelunterricht und Theorie in der Gruppe

Sonntag: 1 x 45 min. Einzelunterricht und Theorie in der Gruppe

Kursort: Pferdeland Leide, 42799 Witzhelden

Anmeldung und Information unter: comny@horse-services.eu oder 0172 / 245 78 07

Ein Pferd ist ein Pferd und bleibt ein Pferd. Mit ihm eins zu werden, ist unser Traum.

Wer ist Peter Aßmann?

Nach einem breiten Studium vieler Reitweisen und Trainer lernte Peter Aßmann 1998 Bent Branderup kennen. Nach mehreren Jahren Unterricht und einer Prüfung wurde er Mitglied der „Ritterschaft der akademischen Reitkunst“. 2007 bestand er die dreijährige Reitlehrerausbildung bei dem renommierten französischen Reitmeister Philippe Karl an der „Ecole de Légèreté“. Philippe Karl war 13 Jahre Bereiter des berühmten Cadre Noir und Ausbilder der Ecole Nationale d'Equitation in Saumur/Frankreich. Die Ausbildungsskala seiner „Ecole de Légèreté“ zeigt einen logischen und vor allem praktikablen Weg auf, Pferde jeglicher Rasse und unterschiedlichster Exterieurs pferdegerecht bis in die höchsten Lektionen auszubilden.

Die Philosophie ergibt sich aus der feinen, anspruchsvollen Reiterei längst vergangener Zeiten, bei dem nicht Sport, sondern die Kunst im Vordergrund stand. Zwei ihrer wahrscheinlich größten Meister waren François Robichon de la Guérinière und François Baucher. Während zu La Guérinières Zeit nur ein bestimmter Pferdetypp zum Reitpferd ausgebildet wurde, werden heute Pferde unterschiedlichster Rassen, Größen und Proportionen geritten. Diese Unterschiede können einige Probleme während der Ausbildung verursachen.

Um diesen Pferden dennoch gerecht werden zu können, bedarf es einer individuellen Herangehensweise. Hilfszügel spielen dabei keine Rolle. Es gibt keinen Hilfszügel, der das Gefühl der Hände und Finger ersetzen könnte.

Mit ähnlichen Voraussetzungen war man zur Zeit Bauchers konfrontiert. Ihm gelang es, Methoden zu entwickeln, auch vermeintlich unbegabte Pferde bis zu höchstem Niveau auszubilden. Viele seiner Erkenntnisse können auch heute zu einer harmonischen Pferdeausbildung beitragen.

Daraus ergibt sich die Philosophie der „Légèreté“ (Leichtheit). Leichtheit, die sich auf ein Pferd bezieht, das im Gleichgewicht, entspannt, leicht an der Hand und leicht am Schenkel ist. Erreicht durch ein Ausbildungssystem, in dessen Zentrum der Respekt vor dem Pferd steht. Ein System, das während der gesamten Ausbildung logisch ist für Pferd und Reiter und zu keiner Zeit im Widerspruch zu der Natur des Pferdes und dem Gesetz der Schwerkraft steht. Ein flexibles System, das den unterschiedlichsten Pferdetyppen oder auch zu korrigierenden Pferden gewaltlos begegnen kann. Dabei spielt es keine Rolle, ob man Fransenchaps und Cowboyhut trägt oder sich in Frack und Zylinder wohlfühlt.